Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Schutzmänner Petschak und Wolf, die am 30. Mai d. J. vom Landgericht I Berlin wegen fahrlässigen Entweichenlassens des Raubmörders Hennig zu 300 bezw. 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden waren.

Weimar. Die von den Arbeitgebern der hiesigen Webindustrie über ihre Arbeiter verhängte Sperre ist heute mittag aufgehoben worden, nachdem die Delegierten der Arbeitervereinigungen und die Vereinigung der Arbeitgeber das Abkommen unterzeichnet haben, das die Grundsätze für die Beziehungen der Arbeitgeber zu den Arbeitern festsetzt. Die Arbeit wird am 5. November wieder aufgenommen werden.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Bei Hötensleben warf sich ein 12jähriger Knabe vor einen Eisenbahnzug. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

Essen (Ruhr). Auf Anfrage teilte der Bergmännische Verein in Essen mit, daß die von der Siebener-Kommission in einer am 26. d. M. gefaßten Resolution aufgestellte Behauptung, der Handelsminister Delbrück habe sich bei dem Verein für die bergbaulichen Interessen in Essen wegen des Bergarbeiterartikels in der Wochenrundschau der „Nordd. Allg. Ztg." telegraphisch dahin entschuldigt, er hätte diesen Artikel weder veranlaßt, noch gutgeheißen, vollständig erfunden ist. Der Herr Handelsminister hat weder in seiner amtlichen Eigenschaft, noch als Privatperson ebensowenig in einem Telegramm als in einer sonstigen Zuschrift an den Bergbaulichen Verein oder einem seiner Mitglieder gegenüber diesem Artikel Stellung genommen. Weder der Verein, noch eins seiner Mitglieder hat ein solches Telegramm oder eine solche Zuschrift auch nicht von irgend einem Beamten des Handelsministeriums erhalten.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) In der Nähe vom Odenwald bei Lauffen fiel ein schwer beladenes Fuhrwerk, das die baufällige Holzbrücke des Birs-Flusses passierte, infolge Zusammensturzes der Brücke in den Fluß. Pferd und Wagen verschwanden in dem hochgeschwollenen Wasser, ebenso sieben Fabrikarbeiter, die gleichfalls die Brücke passierten. Vier von ihnen konnten gerettet werden, die übrigen ertranken, ebenso der Fuhrmann mit seinen Pferden.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Kaiser von Oesterreich spendete einen namhaften Beitrag dem Dome von Speier zum würdigen Ausbau der Gruft Rudolfs von Habsburg, des Ahnherrn des Habsburger Herrscherhauses.

Wien. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Generalstabschef Grafen von Beck betreffend seine Ernennung zum Kapitän der 1. Arcieren-Leibgarde.

Wien. Das Herrenhaus erledigte ohne Debatte die Nordbahnvorlage. Der Obmann der Eisenbahnkommission v. Plener und Fürst Schönburg legten unter dem Beifall des Hauses entschieden Protest gegen die dem Herrenhaus aufgezwungene überhastete Beratung einer derartig wichtigen Vorlage ein. Das Herrenhaus nahm dann ohne Debatte das Gesetz betreffend die Versicherung der Privatbeamten, sowie ein vom Abgeordnetenhaus beschlossenes Gesetz an, das die Abänderung des Disziplinarstatuts für Advokaten betrifft.

Wien. Abgeordnetenhaus. Eingelaufen ist ein Dringlichkeitsantrag Geßmann betreffend die sofortige Vornahme der zweiten Lesung der Wahlreformvorlage. Ein von den Alldeutschen eingebrachter Dringlichkeitsantrag betreffend die Ausfolgung der deutschen Reichskleinodien hatte nicht genügend Unterschriften gefunden und wurde im Hause nur von zehn Abgeordneten unterstützt.

Rom. Staatssekretär v. Tschirschky ist mit Gemahlin heute nachmittag nach Florenz abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe anwesend Minister Tittoni, Generalsekretär Malvano, der deutsche Botschafter beim Quirinal Graf Monts, der preußische Gesandte beim Vatikan Freiherr von Rotenhan und das Personal der deutschen Botschaft, sowie der preußischen Gesandtschaft.

Rom. (Priv.-Tel.) Nach beendeter Voruntersuchung wegen des Bombenfundes in Ancona teilte der Staatsanwalt den Verhafteten mit, daß das Verfahren wegen des Attentats auf den König aus Mangel an Beweisen eingestellt worden sei und sie nur noch wegen gemeinsamer Vereinigung zu Verbrechen und Herstellung und Aufbewahrung von Explosivstoffen abgeurteilt würden. Einen ähnlichen Ausgang dürfte die Voruntersuchung wegen des Bombenfundes in Castel Ferretti nehmen.

Palermo. Die Erdbeben-Erschütterungen, die in der Provinz während der letzten Wochen andauern, nahmen während der letzten 24 Stunden an Stärke zu. Mehrere Stöße wurden aus Trabia, Termini und Altavilla gemeldet. Gestern abend um 6 Uhr erfolgte ein stärkeres Erdbeben, das auch aus Bagheria und Palermo gemeldet wird. In Trabia richtete das Erdbeben einigen Schaden an. In Termini verließ die Bevölkerung erschreckt ihre Wohnungen.

Paris. Ministerpräsident Clémenceau begab sich heute vormittag nach dem Elysee, wo er eine halbstündige Besprechung mit dem Präsidenten Fallières hatte. Später empfing Fallières den Minister des Auswärtigen Pichon.

Paris. (Priv.-Tel.) Wie aus Tanger gemeldet wird, wird die Diplomatie die 12 Punkte, die das Protokoll von Algeciras den Vertretern der Mächte in Tanger überließ, nicht verändern. Unter dem offen gebliebenen Fragen sind die des Tabakmonopols, der öffentlichen Abgaben der Zölle und der Abmessung des Schmuggels. — Zwei den Berberbewohnern gehörige Ansiedlungen in Tanger wurden von Raisuli in Anhang wegen Widersetzlichkeit der Einwohner exemplarisch bestraft. Vieh wurde weggenommen und einige Leute sind getötet worden. — Nach einer weiteren Meldung aus Tanger überbrachte Baron Rosen gestern in Fez dem Sultan die 3 Raten des von der Konferenz in Algeciras beschlossenen Darlehens, nämlich 2 Millionen Francs, und außerdem einen Kesselballon als Geschenk Kaiser Wilhelms. Der Ballon war von einem deutschen Offizier mitgebracht worden und wurde sofort in die Höhe gelassen. Dieses Schaustück, das man zum ersten Male in Fez sah, erregte großes Interesse. Am Sonnabend verläßt Baron Rosen die Residenz des Sultans und begibt sich nach Tanger.

Marseille. (Priv.-Tel.) Wie der „Corriere de Saigon" berichtet, ist von den Aerzten Augier und Mac ein Heilverfahren gegen die Schlafkrankheit entdeckt worden.

Madrid. Die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reiche sind im Gange. Ueber die besprochenen Punkte und das Ergebnis der Besprechungen wird Stillschweigen beobachtet.

Bern. (Priv.-Tel.) Als der Weichenwärter bei Aigle (Kanton Waadt) gestern kurz vor dem Passieren des Simplon-Schnellzuges das Gleis inspizierte, entdeckte er auf einer Brücke eine Bombe mit zwei Zündschnuren, 13 Patronen enthaltend. Die Patronen befanden sich in einem mit Pulver gefüllten Kruge. Der Urheber ist noch nicht entdeckt.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Unkontrollierbaren Gerüchten zufolge soll man einem für den 15. Ramazan (3. November), dem Tage, an dem der Sultan nach Stambul fahren muß, geplanten Attentate auf die Spur gekommen sein.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 211,80. Diskonto 187,10. Dresdner Bank 153,60. Staatsbahn 145,—. Lombarden 36,60. Laurahütte —,—. Ungar. Gold 94,80. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Behauptet.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 95,70. Italiener —,—. Spanier 94,87½. Neue Portugiesen 70,—. Türken (unific. Anleihe) 93,15. Türkenlose 152,—. Ottomanbank 670,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 191,—. Ruhig aber behauptet.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Oktober 23,15, per Januar-April 22,30, ruhig. Getreide per Oktober 41,—, per Mai-August 42,50, flau. Mehl per Oktober 74,75, per Januar-April 73,75, matt.

Oertliches und Sächsisches.

Die Vermählung des Prinzen Johann Georg.

In der alten romanischen Kirche Notre Dame de bon voyage in Cannes wurde gestern vormittags 11 Uhr die kirchliche Trauung des Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Marie Immakulata vollzogen. Die stimmungsvoll geschmückte Kirche konnte die große Zahl der Geladenen kaum fassen. Die Anfahrt der Fürstlichkeiten bot ein anziehendes Bild. Die freundliche Begrüßung seitens des Publikums bekundete, welch lebhaften Anteil die Bevölkerung an allem nimmt, was die seit 35 Jahren in Cannes ansässige Familie des Grafen Caserta betrifft. Der Umstand, daß gerade der Geburtstag der Prinzessin Marie Immakulata als Tag der Trauung gewählt wurde, wird als besonderes Zeichen lebhaft gepflegten Familiensinnes freudig empfunden. Die Trauung selbst, die von prächtiger Orgelmusik und mehrstimmigem Chorgesang begleitet wurde, trug einen intimen Charakter, da sie von dem Bruder des Bräutigams, dem Prinzen Max, vollzogen wurde. Nachdem unter Orgelklang die gesamte Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Bischof von Nizza, ihren Einzug in die Kirche gehalten und alle Fürstlichkeiten, der König und die Prinzen in großer Uniform, die Fürstinnen in prächtigen Toiletten, sich versammelt hatten, hielt der Bischof von Nizza eine Ansprache, in der er zunächst das hohe Paar auf die Bedeutung des Tages hinwies. Sodann vollzog Prinz Max die feierliche Trauung. Wundervolle Musik, Violin- und Harfensoli, sowie Chorgesang schlossen die Feier. Beim Austritt aus der Kirche folgten sämtliche Fürstlichkeiten dem jungen Paare; die Hof- und Staatswürdenträger schlossen sich an. Man begab sich hierauf zu Wagen nach der Villa des Grafen Caserta, wo ein festliches Dejeuner die Fürstlichkeiten vereinte. Nachmittags reiste das junge Paar in der Richtung nach Mentone ab. Auch einige der fürstlichen Gäste traten bereits gestern die Heimreise an, während der König mit den beiden Prinzensöhnen bis heute früh in Cannes bleibt.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe hat dem Kaufmann Albert Johannes Krohne, Inhaber eines Seidenwarenhauses in Dresden, das Prädikat „Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe" verliehen.

— Erzherzog Otto von Oesterreich, in dessen Zustand eine entschiedene Besserung eingetreten ist, wird demnächst auf einem österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe eine größere Seereise unternehmen.

— Der vortragende technische Rat im Finanzministerium Geh. Forstrat Francke ist unter Belassung des Titels und Ranges als Geh. Forstrat zum Oberforstmeister und Vorstand des Forstbezirks Schandau, der seitherige Verwalter des Haldenforster Reviers präd. Oberförster Simmig zum etatmäßigen Oberförster und Verwalter des Auersberger Reviers, der Oberzollinspektor und Vorstand des Hauptzollamtes Zittau Meyer zum Finanzrate in Gruppe 1 der 4. Klasse der Hofrangordnung und außerordentlichen Mitgliede der Zoll- und Steuerdirektion und der im Finanzministerium zur Dienstleistung zugeteilte präd. Oberförster Roth unter Belassung seines Titels und Ranges als Oberförster zum Hilfsarbeiter im Finanzministerium ernannt worden.

— Am 1. November begeht, wie bereits mitgeteilt, der Präsident des Königl. Oberlandesgerichts, Herr Dr. jur. h. c. Lotzniger, sein 50jähriges Staatsdiener-Jubiläum. Se. Majestät der König verlieh dem Jubilar Titel und Rang eines Wirklichen Geheimen Rates.

— Dem Pfarrer Rauferstein in Schmiedefeld ist das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Herr Bezirkstierarzt Dr. Otto in Dresden ist vom 1. bis mit 28. November beurlaubt und mit dessen Stellvertretung Herr Bezirkstierarzt Beier in Dresden beauftragt worden.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der Reichsbevollmächtigte für Zölle und Steuern Oberfinanzrat Dr. jur. Gäbler-Knibbe in Breslau den preußischen Roten Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

— Der Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen in Dresden sandte gestern aus Anlaß der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Immakulata von Sizilien-Bourbon ein Glückwunschtelegramm nach Cannes.

— Bei der Besprechung der Reichstagsersatzwahl in Döbeln stellt, wie berichtet, die „Nordd. Allg. Ztg." die folgende Behauptung auf: „Der national-konservative Kompromißkandidat Dr. Hasse hat gegen 2500 Stimmen weniger erzielt, als der national-antisemitische Kandidat vor drei Jahren." Hierzu schreibt man uns: „Dies ist ein Irrtum. Nationalliberale und Antisemiten stellten vor drei Jahren gesondert Kandidaten auf, die unterstützt wurden von den Konservativen und Liberalen. Logisch lassen sich daher nur die Stimmen der Ordnungsparteien und ihres Gegners in beiden Wahljahren vergleichen. Bei der letzten Wahl betrug der Stimmenzuwachs der Ordnungsparteien 890, der Stimmenverlust der Sozialdemokratie 955. Auch über den Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen ist man in Döbeln geteilter Meinung. Die Liberalen schreiben sie ihrer Tätigkeit zu, andere halten sie für einen Erfolg der Organisation der Mittelstandsvereinigung. Es darf ferner nicht übersehen werden, daß niemals 100 Prozent der Wahlberechtigten zur Wahlurne kommen können. Mindestens 10 Prozent sind durch Krankheit oder sonstwie an der Ausübung des Wahlrechtes verhindert. Im Döbelner Kreise konnte die Zahl der Wähler günstigsten Falles etwa 25 700 betragen. Die Zahl der säumigen Wähler stellt sich daher auf nur etwa 1500 und nicht auf 6000 nach der „Nordd. Allg. Ztg."."

— Die feierliche Schlußsitzung der Landessynode fand gestern bald nach ½10 Uhr im Beisein der Staatsminister Dr. Rüger und Dr. Otto, sowie der Königlichen Regierungskommissare Präsident des Landeskonsistoriums Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Zahn, Geh. Rat Lotichius, Oberkonsistorialräte Clauß, Dr. Kohlschütter und Dr. Knaur statt. Nachdem sich die Synode von ihren Plätzen erhoben hatte, ergriff das Wort zur Verabschiedungsrede Staatsminister Dr. Rüger: Mit der heutigen 23. öffentlichen Sitzung ist die Synode am Schlusse ihrer Verhandlungen angelangt. Es war eine Zeit angestrengter Tätigkeit, aber Sie dürfen mit Befriedigung und innerer Befriedigung auf den Verlauf der Verhandlungen zurückblicken. Sämtliche Vorlagen des Kirchenregiments haben die Zustimmung der Synode gefunden. Unter den Gesetzentwürfen sind besonders hervorzuheben diejenigen obligatorischen Inhalts, wie die Abänderung der Kirchenvorstands- und Synodalordnung. Die Abänderungen erfolgten so, daß bestehende Rechte erhalten blieben. Was geschaffen worden ist, ist eine maßvolle Fortentwicklung der geltenden Normen und darf schon aus diesem Grunde des Beifalls aller einsichtigen Freunde unserer Landeskirche gewiß sein. In der Frage wegen der gemeinsamen Regelung der Begräbnisfeiern auf den Friedhöfen hat sich die Synode auf den Standpunkt weitherziger Duldsamkeit gestellt und gezeigt, wie sehr auch ihr die Erhaltung des kostbaren Gutes des konfessionellen Friedens in unserem Vaterlande am Herzen liegt. Die Synode hat mit dem Kirchenregiment die Sorge geteilt für das Wohl der Geistlichen und Kirchendiener und damit gezeigt, daß sie gern bereit ist, Unvollkommenheiten zu beseitigen. Zum Beweise dessen erinnerte Redner an die entsprechenden Gesetzentwürfe und Vorlagen der Synode und führte dann weiter aus: Unsere Landeskirche finanziell selbständig zu stellen, ist ein Ziel, dem wir nicht müde werden dürfen nachzugehen. (Bravo.) Der Synode ist auch bekannt, wie groß die Schwierigkeiten sind, die sich der Erreichung dieses Zieles entgegenstellen und daß nur schrittweise vorgegangen werden kann. Als verheißungsvoller Schritt auf diesem Wege wird die von der Synode genehmigte Gründung der Landespfarrkasse angesehen werden. Mit der Tatsache einer neuen großen kirchlichen Stiftung verbinde man die Hoffnung, es möchten sich überall im ganzen Lande die Herzen und Hände öffnen, daß durch freiwillige reichliche Gaben das Vermögen unserer teuren Landeskirche auf eine achtunggebietende Leistungsfähigkeit gebracht wird. Was aber für die bedeutungsvollen Aufgaben der Landeskirche von seiten derselben nicht bereitgestellt werden kann, das werden — davon bin ich überzeugt — Regierung und Stände auch in Zukunft bereitwillig gewähren (Bravo.) Ihre Tätigkeit hat sich auch auf eine ungewöhnlich große Anzahl kirchlicher Anregungen erstreckt, die aus Ihrer Mitte und aus anderen Kreisen an die Synode gelangt sind. Es dürfte fast kein Gebiet kirchlichen Lebens geben, das Sie nicht berührt haben. So sind Ihre Verhandlungen und Wünsche ein wertvoller Wegweiser für das Kirchenregiment. Während der ganzen Tagung hat die Synode in treuer und friedlicher Arbeit zusammengestanden. Niemand wird diesen Saal verlassen, ohne an sich selbst erfahren zu haben, wie solche gemeinsame Arbeit und die Einmütigkeit des täglichen Bekenntnisses zu den großen Heilswahrheiten den einzelnen in dem nicht zu verkennenden Kampfe des Tages nicht nur erhebt, sondern auch zu neuem Schaffen auf dem alten Grunde stärkt. Die Synode hat sich wohlverdient gemacht. Mit Dankesworten und Segenswünschen an die Synode schloß die Rede. — Nachdem das Haus seine Plätze eingenommen hatte, sprach Präsident D. Otto Vitzthum v. Eckstädt den Herren Staatsministern den Dank für die wohlwollende Rede aus, die Synode werde sich gefreut haben über die schönen Aussichten, die der Minister in der Lage gewesen sei, für die Zukunft in Aussicht zu stellen. — Weiterhin gab der Präsident einen Ueberblick über die in dieser Session getane Arbeit, sprach den Ausschüssen und den beiden Sekretären des Direktoriums den herzlichsten Dank aus; diese hätten ihn, der unkundig des parlamentarischen Lebens den Präsidentenstuhl eingenommen habe, in liebenswürdigster Weise unterstützt. Worte herzlichsten Dankes spendete Redner auch den Königlichen Kommissaren, insbesondere dem Herrn Wirklichen Geh. Regierungsrat Präsident von Hahn (lebhaftes Bravo!), der durch seine klaren Ausführungen und Belehrungen einen außerordentlich wirkungsvollen Einfluß auf die Entschließungen der Synode gehabt habe. Endlich spendete er den Dank des Hauses an den Herrn Landtagsdirektor Kraut und fuhr dann folgendermaßen fort: Wenn wir heute dieses Haus verlassen, so geschieht das für immer; dieses Haus, in dem die Kirchen- und Synodalordnung festgelegt wurde, besonders diese Räume hier, in denen nun 8 ordentliche Landessynoden unserer teueren evangelischen Landeskirche getagt haben. Welche Fülle von vaterländischer und kirchlicher Treue hat diese Räume ausstaffiert und welche Fülle von Erinnerung an hervorragende Staatsmänner und Kirchendiener wird in diesen Räumen immer lebendig bleiben. Wir fühlen uns getragen auch von vaterländischer Begeisterung, die hier häufig Ausdruck gefunden hat, und wir denken heute daran, daß ein sächsischer Prinz in Cannes seine zweite Ehe schließt, und wir begleiten diesen Schritt mit der innigen Fürbitte, daß Gott diese Ehe segnen möge. Wir hoffen, daß die neue sächsische Prinzessin dem Vorbilde ihrer erlauchten Tante der Königin-Witwe Carola folgen werde, in liebevollem Eintreten für die Werke christlicher Barmherzigkeit im sächsischen Lande (Beifall), und was wir an Gedanken der Liebe und der Anhänglichkeit für König und Vaterland in unseren Herzen tragen, das drücken wir aus in dem Rufe: „Seine Majestät der König und das Königliche Haus leben hoch!" — Hierauf erhob sich Oberhofprediger D. Ackermann und gedachte in warmen Worten der Tätigkeit des Präsidenten Grafen D. Otto Vitzthum von Eckstädt, der in jugendlicher Elastizität die Verhandlung geleitet habe. Besonders lebhafter Beifall begleitete den Passus der Rede des Herrn Oberhofpredigers, in dem er auf die vorbildliche treue Arbeit für das Reich Gottes und unserer Landeskirche hinwies. Stehend hörte hierauf die Versammlung das kurze herzliche Dankeswort des Präsidenten an, worauf Staatsminister Dr. Rüger die Synode im Namen der in Evangelicis beauftragten Staatsminister für geschlossen erklärte. Nach kurzem Verweilen im Saale gingen die Mitglieder der Synode zum Gottesdienste in die evangelische Hofkirche. Die mächtig packende Predigt hielt der Herr Synodale Superintendent D. Hartung-Leipzig über Epheser 6, 10. Er führte besonders den Gedanken aus: „Wir wollen stark sein in dem Herrn, so bleiben wir rechte Vertreter unserer Kirche. Wir bleiben in dem Herrn als dem Gott unserer Stärke und wir treiben sein Werk in der Macht seiner Stärke."

— Besonders solenn gestaltete sich gestern nachmittag das Festmahl der Privilegierten Bogenschützen-Gesellschaft im großen Saale des Gewerbehauses, der aufs reichste nach Anordnungen des Deputierten Schlenkrich mit Wappen und Fahnen geschmückt war. Die Eingänge flankierten zwei altertümlich gekleidete Bogenschützen mit der Rüstung auf der Schulter; über ihnen erhoben sich die Modelle der Abschießvögel. An der Ehrentafel hatten zur Seite des Schützenkönigs Hofschuhmachermeisters Bock Platz genommen: der Königl. Kommissar Graf Rex-Zehista, Kreishauptmann Dr. Rumpelt, Bürgermeister Dr. Kretzschmar, Polizeihauptmann Liebe, Platzmajor v. Tschirschnitz, Stadträte Rechtsanwalt Dr. Lehmann, Borack und Händler. Hinter den Plätzen des Schützenkönigs, des Königl. Kommissars und der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden waren in einem Lorbeerhain die Büsten König Friedrich Augusts und der Königin-Witwe Carola aufgestellt, um die sich, geschmackvoll aufgebaut, der überaus reiche Gold- und Silberschatz der Gesellschaft gruppierte. Die Reihe der Tafelfreuden eröffnete die Kapelle des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Leitung des Königl. Musikdirektors O. Herrmann mit dem eigentümlichen, aus alten Marschmelodien zusammengesetzten „Hallorenmarsch" von Kaempfert. Das darauf servierte Menü entsprach in Zusammenstellung und Ausführung dem bewährten Rufe der Gewerbehausküche. Den ersten Trinkspruch hielt Vorsteher Stadtrat Weigandt, ausgehend von der großen Bedeutung, die das Festmahl der Bogenschützengilde für das Leben der Stadt Dresden immer gehabt habe, ja noch jetzt habe. Immer hätten die sächsischen Kurfürsten die Gilde gefördert, aus deren Haus heute ein Sproß sein Vermählungsfest feiere; mit Wärme und Begeisterung nähmen die Bogenschützen an dieser Feier teil. Deshalb wendeten sie die Blicke heute nach Cannes, wo dem sächsischen Königshause ein neues Herz voll werktätiger Liebe zugeführt werde, das berufen sei, die Nachfolgerin der erhabenen Königin-Witwe zu werden. Die umfangreiche Liebestätigkeit dieser hohen Frau wurde eingehend gewürdigt. Der Redner verlas darauf ein Telegramm, das an das hohe Paar abgeschickt worden ist, folgenden Wortlauts: „Seiner Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Cannes. Die Privilegierte Bogenschützengilde, beim Festmahle vereinigt, nimmt von Herzen Anteil an der heutigen Vermählungsfeier Eurer Königl. Hoheit und bittet das hohe Paar, ihre innigsten Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. Des Allmächtigen Segen sei immerdar mit dem geschlossenen Bunde." Weiter gedachte der Redner des kürzlich erfolgten Geschenkes der Königin-Witwe Carola, eines prächtigen Prunkpokals, den die hohe Frau mit einem außerordentlich liebenswürdigen Schreiben der Gesellschaft übergeben ließ. Der Toast klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den König und das Königliche Haus. Zu herzlicher Danksagung nahm Graf Rex-Zehista, der Königl. Kommissar, das Wort und brachte ein Hoch auf die Bogenschützen-Gesellschaft aus. Deputierter Adam toastete darauf auf den Bogenschützenkönig, dessen Werdegang er in humoristischer Rede schilderte. Der Schützenkönig, Hofschuhmachermeister Bock, antwortete auf diesen Toast mit dem Hinweise auf die besonderen Ereignisse, die den Tag auszeichnen: die Hundertjahrsfeier des Königreichs Sachsen und das 450jährige Jubiläumsschießen. Er sei besonders erfreut, in diesem Jubeljahre König zu sein. Als Ausdruck seines Dankes stiftete er einen Fonds zu einer Fahne. Sein Hoch galt der Gilde. Einen besonderen Erfolg hatte darauf die Kapelle mit der vom Hoboisten Weichert auf der Violine außerordentlich künstlerisch vorgetragenen „Faust"-Fantasie von Wieniawsky. Stadtrat Weigandt überbrachte der Tafelrunde Grüße des erkrankten Mitvorstehers Privatus Schulze, des Ehrenmitgliedes Geh. Hofrats Dr. Mehnert und des Oberbürgermeisters Beutler, sowie des Polizeipräsidenten Koettig und des Stadtkommandanten Generalleutnants von Schweinitz. Weiter dankte der Redner dem Schützenkönig für seine Stiftung und brachte ein Hoch auf ihn aus. Deputierter Rentier Büttner toastete auf die königlichen und städtischen Behörden. Kreishauptmann v. Rumpelt brachte den Dank der Königl. Staatsbehörde aus. Er verglich die Stellung des Staates zur Bürgerschaft von heute, mit der von vor 450 Jahren. Damals sei die Fürsorge für die Ordnung und Sicherheit nach außen und innen der Bürgerschaft und den Gilden überlassen gewesen. Heute sei das anders geworden. Kämpfe seien noch immer vorhanden, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete, in denen es auch noch gälte, den vollen Mann zu stellen. In diesem Sinne erfasse er das Walten der Bogenschützengilde, der sein Hoch galt. Bürgermeister Dr. Kretzschmar dankte im Namen der Stadt und überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters Beutler. Er gedachte seiner 10jährigen Teilnahme an der Errichtung der „Vogelwiese" als bauliche „Oberhoheit". Platzmajor Major v. Tschirschnitz dankte im Namen der Militärbehörde und überbrachte die Grüße des Stadtkommandanten. Er toastete gleichfalls auf die Gilde und deren liebenswürdigen Vorstand. Stadtrat Dr. Lehmann erinnerte daran, daß die Gilde in diesem Jahr ein Jubelfest gefeiert habe, nämlich das 450jährige Bestehen des Vogelwiesen-Volksfestes. Weiter gedachte er des Beitritts der Gilde zum Wettinschützenbunde und brachte in dessen Namen Glückwünsche und als bleibendes Zeichen der Erinnerung einen prächtigen silbernen Weinkühler dar, der bei allen festlichen Gelegenheiten vor dem Königl. Kommissar stehen soll und unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden sofort in Gebrauch genommen wurde. Auch Redner erhob sein Glas auf das Wohl der Bogenschützengilde. Stadtrat Borack überbrachte die Grüße und guten Wünsche der Scheibenschützengesellschaft, als deren Vertreter er heute zum letzten Male anwesend sei. Er überreichte als Jubi-